



Der Traum

*Ich lag und schlief; da träumte mir
ein wunderschöner Traum: Es stand
auf unserm Tisch vor mir ein hoher
Weihnachtsbaum. Und bunte Lichter
ohne Zahl, die brannten ringsumher;
die Zweige waren allzumal von
goldnen Äpfeln schwer. Und
Zuckerpuppen hingen dran; das war
mal eine Pracht! Da gab's, was ich nur
wünschen kann und was mir Freude
macht. Und als ich nach dem Baume
sah und ganz verwundert stand, nach
einem Apfel griff ich da, und alles,
alles schwand. Da wacht' ich auf aus
meinem Traum, und dunkel war's um
mich. Du lieber, schöner
Weihnachtsbaum, sag an, wo find ich dich?*

Hoffmann v. Fallersleben